

Empirische Studie

Wie kleine und mittelständische Unternehmen in Deutschland mobile Geräte, Anwendungen und Daten managen

Teil 3: Rolle externer Dienste und Dienstleistungen

September 2014



 COSYNUS


Pierre Audoin Consultants

Herausgeber:

COSYNUS GmbH

Heidelberger Straße 44

64285 Darmstadt

Pierre Audoin Consultants (PAC) GmbH

Holzstraße 26

80469 München

Kontakt:

Dr. Andreas Stiehler (+49 [0]175 5836452, a.stiehler@pac-online.com)

Im Fokus dieser dritten Teilstudie stehen externe Dienstleistungen und Dienste zur Unterstützung des Enterprise Mobility Managements (EMM) bei kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMUs) in Deutschland. Es wird analysiert, in welchen Themen und Bereichen externe Dienstleister zum Einsatz kommen, deren Einsatz konkret geplant oder als notwendig erachtet wird. Darüber hinaus wird untersucht, welche Relevanz aus Sicht deutscher KMUs externe Betreibermodelle, insbesondere Cloud-Angebote, im Umfeld von Enterprise Mobility Management haben.

Inhalt

1.	Einleitung	5
2.	Studienresultate	7
2.1	Rückblick auf zentrale Ergebnisse der vorherigen Teilstudien	7
2.2	Bedarf an externen Dienstleistungen	9
2.3	Betrieb von Lösungen für Enterprise Mobility Management	10
3.	Schlussfolgerungen	14

1. EINLEITUNG

Vorwort von Michael Reibold, Geschäftsführer von COSYNUS

Unser über ein Jahr laufendes Studienprojekt gemeinsam mit PAC wird mit der vorliegenden dritten Teilstudie abgeschlossen. Die nachfolgenden Analysen adressieren vor allem Dienstleister im Enterprise Mobility-Segment – und damit auch unsere Partner.



Dies war uns ein besonderes Anliegen. Denn der Erfolg von COSYNUS als Softwarehaus hängt maßgeblich von dem Know-how unserer Partner ab. Im dynamischen Enterprise Mobility-Umfeld werden wir nur erfolgreich bestehen, wenn wir als Softwarehaus und unsere Dienstleistungspartner reibungslos zusammenarbeiten, um so für unsere gemeinsamen Kunden optimale Resultate zu erbringen.

Deshalb freue ich mich auch ganz besonders, dass – wie die Befragungsergebnisse zeigen und PAC konstatiert – sich das Geschäft mit Services für Enterprise Mobility Management (EMM) für deutsche Kunden aus Perspektive der Dienstleister sehr positiv entwickelt. Allerdings sollten wir bei allem Jubel nicht vergessen, dass in prosperierenden Märkten wie dem Bereich von Enterprise Mobility Management auch der Wettbewerb stark zunimmt.

Umso wichtiger ist, dass wir zukünftige Entwicklungen rechtzeitig adaptieren und gemeinsam nach Wegen suchen, um damit einhergehende Herausforderungen zu meistern. PAC weist in den Analysen beispielsweise auf die zunehmende Relevanz gesamtheitlicher Managementansätze oder die steigende Bedeutung des Cloud-Trends hin.

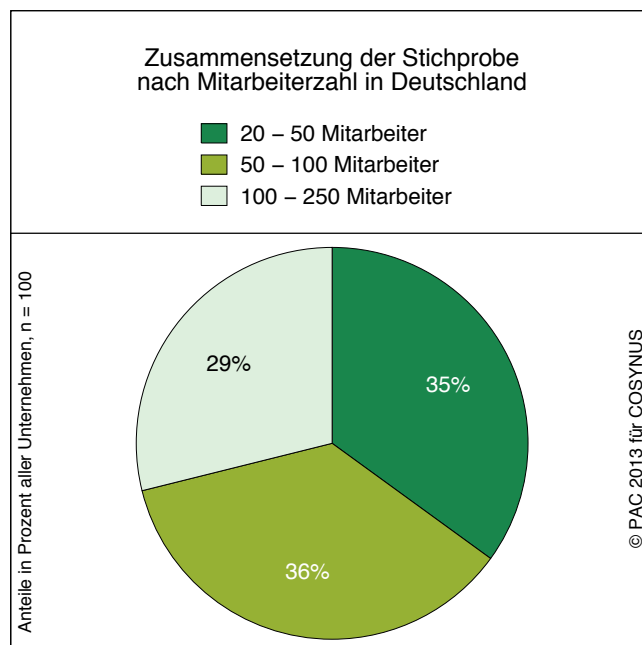
Lassen Sie uns diese und weitere Herausforderungen diskutieren. Kommen Sie auch gerne direkt auf uns zu, und geben Sie uns Anregungen, wie wir Sie bei der Adressierung aktueller Marktanforderungen noch besser unterstützen können.

Doch zunächst wünsche ich Ihnen eine angenehme Lektüre und viele nützliche Erkenntnisse!

Methodik

Als kleine und mittelständische Unternehmen (KMUs) im Sinne dieser Studie definieren wir Unternehmen, die zwischen 20 und 250 Mitarbeiter in Deutschland beschäftigen. Für die Erstellung der Studie wurden durch PAC von Juli bis September 2013 insgesamt 100 IT-Verantwortliche in deutschen KMUs telefonisch befragt.

Basis für die Befragung ist eine nach Branchen und Größenklassen geschichtete Zufallsstichprobe. Die Befragungsergebnisse wurden gewichtet, so dass die Aussagen für alle Unternehmen ein nach Größenklassen repräsentatives Bild der KMUs in Deutschland ergeben.



Es wurde der gleiche Fragebogen genutzt wie für die Studie „Mobile Device & Application Management in Deutschland, Frankreich, Großbritannien und der Schweiz“, wodurch ein direkter Vergleich der Aussagen mit denen der mittleren und großen Unternehmen aus der Multi-Client-Studie möglich ist.

2. STUDIENERGEBNISSE

2.1 Rückblick auf zentrale Ergebnisse der vorherigen Teilstudien

Viele KMUs in Deutschland sind mit den Herausforderungen im Mobility-Umfeld überfordert

Die bisherigen Analysen im Rahmen des Studienprojektes liefern einen klaren Beleg für die zunehmende Mobilisierung kleiner und mittelständischer Unternehmen in Deutschland. Gleichzeitig zeigen sie, dass ein Großteil der Unternehmen für die damit einhergehenden Herausforderungen noch nicht gerüstet ist: Nicht einmal jeder zweite Befragte hält sein Unternehmen beispielsweise im Hinblick auf Administrationsaufwand und Sicherheit für ausreichend ausgestattet. Besonders kritisch: Zwei Drittel der KMUs in Deutschland haben noch keine Mobility-Strategie.

Fokus der ersten Teilstudien

Der Fokus der ersten Teilstudie lag auf einer Bestandsaufnahme zum Einsatz mobiler Geräte und Betriebssysteme sowie zur Wahrnehmung von Chancen und Herausforderungen im Mobility-Umfeld. Darüber hinaus wurde analysiert, mit welchen Strategien kleine und mittelständische Unternehmen in Deutschland diesen Herausforderungen begegnen.

Schwerpunkt der zweiten Teilstudie war die Realisierung von Regeln und Lösungen zum Enterprise Mobility Management (EMM) bei kleinen und mittelständischen Unternehmen in Deutschland. Es wurde eine Bestandsaufnahme zur aktuellen Verbreitung entsprechender Regelwerke und Technologien vorgenommen. Darüber hinaus wurde untersucht, in welche Felder deutsche KMUs investieren wollen und bei welchen Themen die befragten IT-Leiter Handlungsbedarf berichten.

Beide Teilstudien stehen auf der Website von COSYNUS kostenlos zum Download zur Verfügung:

<http://www.cosynus.de/referenzen/pac-berlecon/studie-mobiles-arbeiten-in-deutschen-kmus.html>

<http://www.cosynus.de/referenzen/pac-berlecon/studie-mobiles-arbeiten-in-deutschen-kmus.html>

Enormer Nachholbedarf bei Enterprise Mobility Management – „Mobile Security“ ist das Kernthema

Weiterhin zeigten die Ergebnisse, dass Investitionen in EMM-Lösungen für kleine und mittelständische Unternehmen dringend angezeigt sind und insbesondere das Thema „Mobile Security“ stärker in den Fokus rücken muss. So erfordern Trends wie „Bring/Use/Choose your own device“ und „Bring your own application“, deren große Relevanz im KMU-Segment durch die Befragungsergebnisse klar belegt wurde, ausgeklügelte Regelwerke und Managementsysteme.

Während der Großteil der deutschen KMUs bei der Versorgung mit mobilen Geräten und Anwendungen auf eine strikte Reglementierung verzichtet, halten ca. 80 % der befragten IT-Leiter Regeln zur Gewährleistung der Sicherheit mobiler Daten und Inhalte für unerlässlich. Für die Unterstützung pragmatischer Ansätze bei der Versorgung mit Endgeräten und Anwendungen genauso wie für die effektive Um- und Durchsetzung von Sicherheitsrichtlinien werden jedoch adäquate Technologien benötigt.

Doch trotz der hohen Relevanz haben bis heute mehr als 80 % der deutschen KMUs noch keine Technologien für Enterprise Mobility Management (EMM) im Einsatz. Allerdings lassen die Investitionspläne der Unternehmen und der durch die IT-Verantwortlichen berichtete Handlungsbedarf auf einen Aufholprozess in den nächsten Monaten schließen. Als Investitionsschwerpunkt kristallisierte sich hier klar das Thema „Mobile Security“ heraus.

Günstiges Umfeld für Dienstleister im Enterprise Mobility-Umfeld

Insgesamt lassen die vorherigen Teilstudien ein signifikantes Wachstum des Dienstleistungsgeschäftes im Enterprise-Mobility-Umfeld erwarten. Viele Unternehmen werden dauerhaft nicht umhin kommen, auf externe Unterstützung bei der Definition und Umsetzung von Mobility-Strategien zu verzichten. Dabei zeigen die Studien einen immensen Nachholbedarf – insbesondere auch bei der Implementierung von EMM-Systemen.

Und noch wichtiger: Dieser Bedarf wurde von einem großen Teil der IT-Verantwortlichen erkannt, vielfach existieren auch schon konkrete Investitionspläne. So deuten die Befragungsergebnisse auf eine Verdopplung der Kundenbasis bei der Implementierung von EMM-Systemen hin.

...aber auch neue Herausforderungen

Allerdings ist die Erschließung des Mobility-Segments im deutschen Mittelstand für Dienstleister kein Selbstläufer. So ist das Bewusstsein für die Notwendigkeit einer Mobility-Strategie – und somit auch die Bereitschaft zu Inanspruchnahme entsprechender Beratungsleistungen – nicht weit ausgeprägt. Zudem sollten sich Dienstleister, die dieses Segment erfolgreich erschließen wollen, auch mit sicherheitsrelevanten Fragestellungen auseinandersetzen.

Um dauerhaft in diesem Markt zu bestehen, sollten sie zudem ihre Kompetenzen erweitern – und sich vom EMM- zum IT-Management-Experten weiterentwickeln. So wird die Einschätzung von PAC, wonach sich Enterprise Mobility Management von einer Nischendisziplin immer mehr zum integralen Bestandteil des IT-Managements entwickelt, auch von einem Großteil der Befragungsteilnehmer geteilt. Insbesondere beim Rechte- und Zugriffsmanagement, aber auch beim Geräte-, Ausgaben- und Lizenzmanagement bis hin zum klassischen IT-Service-Management hält ein signifikanter Teil der IT-Verantwortlichen gesamtheitliche Ansätze (anstelle von Insellösungen) für angezeigt.

Mehr Einblick in den nachfolgenden Abschnitten

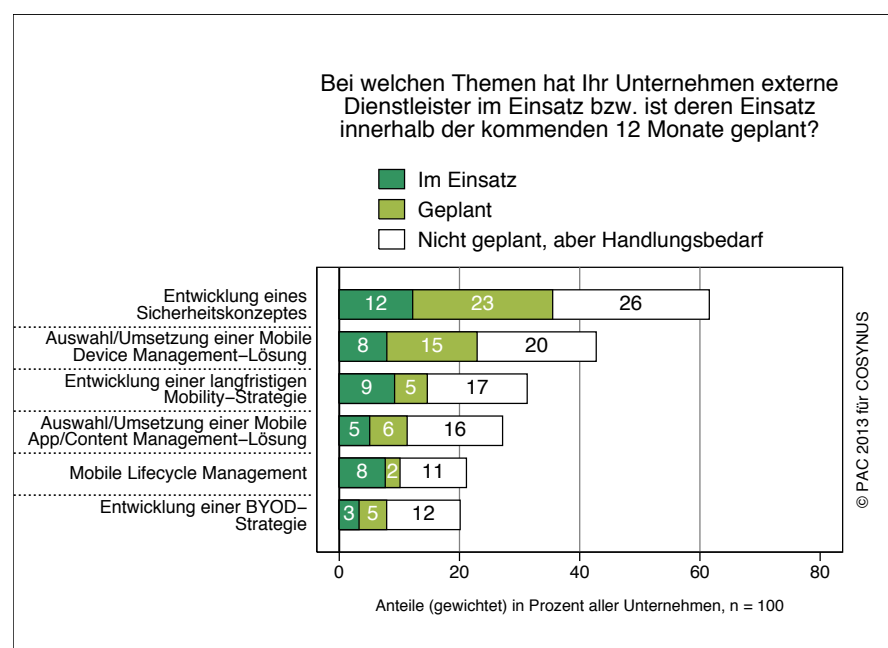
Die nachfolgenden Analysen zeigen, inwieweit sich kleine und mittelständische Unternehmen bei unterschiedlichen Themen im Zusammenhang mit Enterprise Mobility Management tatsächlich von

externen Dienstleistern unterstützen lassen wollen. Darüber hinaus analysieren wir die Relevanz von Cloud- und Managed Service-Modellen für den Betrieb entsprechender Mobility-Plattformen.

2.2 Bedarf an externen Dienstleistungen

Optimistische Erwartungen für die Entwicklung des Dienstleistungsgeschäftes bestätigt

Die im Vorabschnitt diskutierten optimistischen Erwartungen für die Entwicklung des Dienstleistungsgeschäftes im Mobility-Segment bei KMUs in Deutschland werden von den Befragungsergebnissen klar bestätigt. Legt man allein die berichteten Pläne zum Einsatz externer Dienstleister innerhalb der nächsten 12 Monate (ab September 2013) zugrunde, so dürfte sich bis September 2014 die Kundenbasis in vielen Mobility Service-Segmenten vervielfachen. Hinzu kommen noch diejenigen Unternehmen, bei denen die IT-Leiter Handlungsbedarf für den Einsatz externer Dienstleistungen berichten, aber bislang noch keine konkreten Pläne haben.



Externe Unterstützung vor allem bei der Entwicklung von Sicherheitskonzepten gefragt

So dürfte allein der Anteil der deutschen KMUs, die für die **Auswahl und Implementierung herkömmlicher MDM-Lösungen** externe Dienstleister engagieren wollen, von 8 % auf 15 % steigen (ausgehend davon, dass heutige Projekte dann abgeschlossen sind). Darüber hinaus melden IT-Verantwortliche aus weiteren 20 % der deutschen KMUs Handlungsbedarf für die Inanspruchnahme externer Services in diesem Feld an.

Noch deutlicher zeigt sich dieses Bild beim Boom-Segment „**Mobile Security**“. Fast zwei Drittel der kleinen und mittleren Unternehmen in Deutschland halten es für notwendig, externe Dienstleister zur Entwicklung eines Sicherheitskonzeptes im Mobility-Umfeld zu engagieren. Jedes vierte KMU hat bereits konkrete Pläne für ein Neuengagement von Dienstleistern in diesem Bereich innerhalb der nächsten 12 Monate. Zum Vergleich: Zum Zeitpunkt der Befragung hatten gerade einmal 12 % einen Dienstleister für diesen Zweck beauftragt.

Etwas weniger dynamisch entwickelt sich anscheinend die Inanspruchnahme externer Dienstleister zur **Entwicklung einer Mobility-Strategie**. Allerdings muss hierbei auch berücksichtigt werden, dass etwa ein Drittel der KMUs eine Mobility-Strategie implementiert hat. Zudem dürften bei der Entwicklung einer Mobility-Strategie mehr Unternehmen auf eigene Kapazitäten vertrauen als etwa bei der (technisch anspruchsvolleren) Entwicklung einer Security-Strategie oder der Implementierung von Systemen für Enterprise Mobility Management. Nichtsdestotrotz liefert auch dieses Ergebnis einen Beleg für ein vielfach noch fehlendes Bewusstsein für die Notwendigkeit einer übergreifenden Mobility-Strategie.

Auslagerung des mobilen Geräte- und Anwendungsmanagements auch für KMUs ein Thema

Von großem Interesse für Dienstleister im Mobility-Segment sind die Ergebnisse zum Bedarf an **Mobile Lifecycle Services** – hier definiert als Full Service für Beschaffung, Konfiguration und Administration mobiler Geräte und Anwendungen. Schließlich handelt es sich hier nicht um eine klassische Beratungs- oder Integrationsleistung (im Projektgeschäft), sondern um ein Outsourcing des Geräte- und Anwendungsmanagements im Mobility-Umfeld. Für Dienstleister besteht hier die Chance, kontinuierlich Einnahmen zu generieren und Kundenbeziehungen langfristig zu etablieren.

Im Jahr 2014 dürfte bereits jedes zehnte kleine und mittlere Unternehmen den Geräte- und Anwendungsbetrieb im Mobility-Umfeld an externe Dienstleister ausgelagert haben – eine Steigerung der Kundenbasis um beachtliche 25 % pro Jahr. Hinzu kommt eine beträchtliche Anzahl an IT-Verantwortlichen (11 %), die eine Auslagerung für sinnvoll bzw. notwendig erachten. Ein wesentlicher Grund hierfür sind sicher die begrenzten eigenen Kapazitäten bei gleichzeitig immer größerer Komplexität des mobilen Geräte- und Anwendungsmanagements.

2.3 Betrieb von Lösungen für Enterprise Mobility Management

KMUs haben mehrere Alternativen beim Betrieb der Lösung

Die Unterstützung durch externe Dienstleister spielt nicht nur eine Rolle bei Auswahl und Implementierung, sondern auch beim Betrieb von Systemen für Enterprise Mobility Management. So spielen Überlegungen zum Betrieb natürlich auch eine wesentliche Rolle bei der Auswahl der Lösung und des Dienstleisters.

Dabei lassen sich grundsätzlich drei Betriebsvarianten unterscheiden:

- **Eigenbetrieb:** Die Lösung wird im Unternehmen („on premise“) implementiert und selbst (i. d. R. vom eigenen IT-Personal) betrieben.
- **Managed Services:** Die Lösung wird im Unternehmen („on premise“) implementiert, aber von einem Dienstleister betrieben.
- **Cloud/SaaS-Lösung:** Die Lösung ist bei einem Cloud- bzw. SaaS-Anbieter (z. B. einem Dienstleister oder auch einem Lösungsanbieter selbst) implementiert und wird von diesem auch betrieben.

Viele Faktoren sprechen für den externen Betrieb

Die Vorteile des externen Betriebs durch einen Managed oder Cloud Service-Provider liegen zunächst in einer Entlastung der internen IT, die sich um die Administration der Lösung nicht mehr kümmern muss. Hinzu kommen Kostenvorteile aufgrund von Effizienzvorteilen und Möglichkeiten zur Generierung von Skaleneffekten, welche die Dienstleister zumindest teilweise an die Kunden weitergeben können.

Im Cloud-Modell sind wegen der geteilten Nutzung der Technologien die potenziellen Kostenvorteile besonders ausgeprägt. Zudem zahlen die Kunden hier i. d. R. nur für die tatsächliche Nutzung, und können damit auch eine Überprovisionierung (z. B. beim Server-Betrieb) vermeiden. Inwieweit diese Vorteile tatsächlich realisiert werden, hängt im Einzelfall von der konkreten Ausgestaltung der Lösung und den Angebotskonditionen ab.

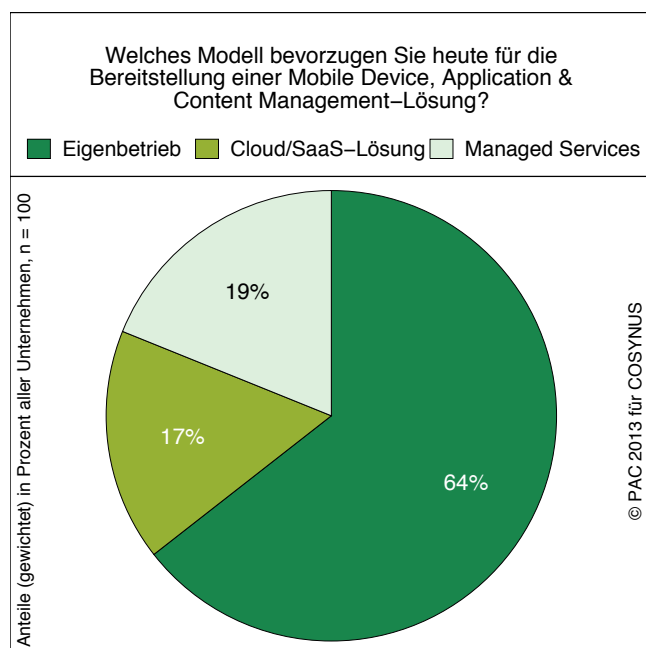
Diesen Vorteilen stehen natürlich auch Nachteile gegenüber: Unternehmen, die sich für den externen Betrieb entscheiden, geben – insbesondere im Cloud-Modell – die Kontrolle über die Lösung in die Hände der Provider. Sie müssen ggf. Einschränkungen bei der Funktionalität sowie bei der individuellen Anpassung und Integrierbarkeit in Kauf nehmen. Barrieren für die Umsetzung von Cloud-Modellen sind zudem Sicherheitsbedenken – und dies nicht erst seit Aufdeckung des PRISM-Programms.

Tatsächlich sprechen heute viele Argumente für einen externen Betrieb von Lösungen für Enterprise Mobility Management (EMM). Die Lösungen selbst werden immer komplexer und der Lebenszyklus immer kürzer. Für die IT wird es damit immer schwieriger, die Technologien auf dem aktuellen Stand zu halten. Darüber hinaus spricht wenig gegen den externen Betrieb in Form einer Cloud- oder SaaS-Lösung. Für viele KMUs dürften die in Cloud-Lösungen angebotenen Management-Funktionen ausreichen. Anders als beim Betrieb eines ERP- oder CRM-Systems werden bei einer EMM-Lösung aus der Cloud auch keine sensiblen Daten außer Haus gegeben.

Der Eigenbetrieb ist jedoch vielfach noch die bevorzugte Variante

Dennoch bevorzugen heute immer noch knapp zwei Drittel der mittelständischen Unternehmen den Eigenbetrieb gegenüber externen Betreibermodellen. Dieses Ergebnis kommt nicht überraschend. Erstens sind Managed Mobility Services als eine Alternative zum Eigenbetrieb eher für größere Unternehmen konzipiert, da hier die Möglichkeit zur Erzielung von Kostenvorteilen allein wegen der Masse

an zu betreuenden Geräten und Anwendungen deutlich größer ist. Insbesondere für sehr kleine Unternehmen ist dieses Modell kaum relevant.

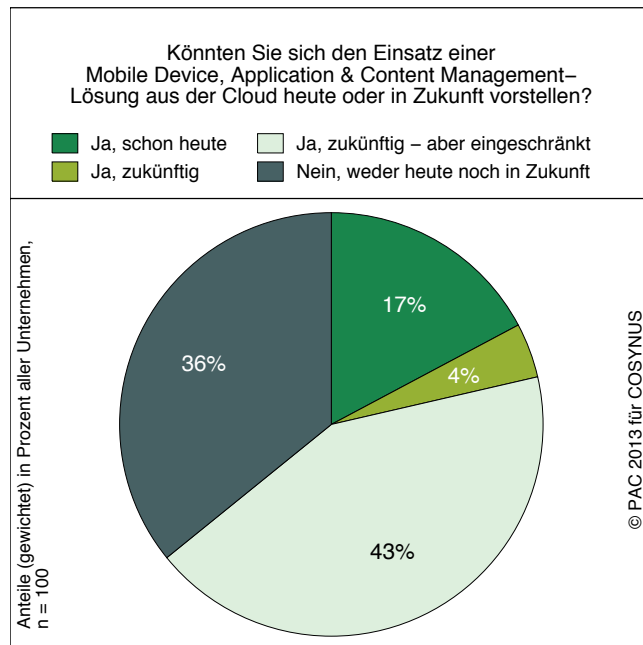


Anders als Managed Services können Cloud-Dienste durchaus auch im Mittelstand gewinnbringend angeboten werden. Schließlich werden diese zentral betrieben und bieten so auch Möglichkeiten zur geteilten Nutzung von Anwendungen. Allerdings befindet sich die Entwicklung von Cloud-Angeboten im EMM-Segment noch in der Frühphase. Die wenigen Angebote sind meist noch nicht ausgereift.

PAC geht dennoch davon aus, dass die Relevanz des Cloud-Modells im Segment von Enterprise Mobility Management zukünftig an Bedeutung gewinnt.

Cloud-Angebote dürften zukünftig noch an Bedeutung gewinnen

Dafür sprechen auch die Befragungsergebnisse. Während heute ca. 17 % der IT-Verantwortlichen die Nutzung einer Lösung für Enterprise Mobility Management aus der Cloud bevorzugen, könnten sich zukünftig weitere 50 % der Befragten die Nutzung einer Cloud-Lösung zumindest mit Einschränkungen vorstellen. Typische Einschränkungen sind sicher der Betrieb in deutschen Rechenzentren, ein Mindestmaß an Funktionalitäten und eine reibungslose Integration mit weiteren Management- und Groupwaresystemen.



Für Technologieanbieter wie COSYNUS gibt es also durchaus Gründe, die Entwicklung einer Cloud-basierten Enterprise Mobility Management-Lösung ernsthaft zu prüfen.

Auch Dienstleister im Mobility-Segment sollten sich mit dieser Entwicklung auseinandersetzen und an einer eigenen Cloud-Strategie arbeiten. In jedem Fall sollten sie dem Cloud-Trend proaktiv begegnen. So würde eine Ausbreitung des Cloud-Modells zwar eine Senkung des Umsatzpotenzials im herkömmlichen Implementierungsgeschäft bewirken. Auf der anderen Seite bieten sich aber auch neue Chancen. Unternehmen könnten durch Cloud-Angebote im Management-Segment beispielsweise schneller in die Lage versetzt werden, sich mit der Optimierung mobiler Geschäftsprozesse zu befassen. Dienstleister, die sich hierbei als Enabler präsentieren, haben eine gute Ausgangsposition, um ihre Kunden auch hierbei zu unterstützen.

3. SCHLUSSFOLGERUNGEN

Relevanz externer Dienstleistungen nimmt deutlich zu

Die Befragungsergebnisse unterstreichen, dass der enorme Nachholbedarf im Bereich Enterprise Mobility Management (EMM) mit einem stark steigenden Bedarf an externer Unterstützung einhergeht. So dürfte sich die Kundenbasis bei externen Dienstleistungen zur Auswahl und Implementierung von EMM-Systemen sowie insbesondere zur Entwicklung einer Mobile Security-Strategie in den nächsten Monaten vervielfachen.

Interessant aus Perspektive der Dienstleister ist auch, dass die IT-Verantwortlichen in jedem fünften KMU in Deutschland einer vollständigen Auslagerung des mobilen Geräte- und Anwendungsmanagements, so genannte Mobile Lifecycle Services, positiv gegenüberstehen. Schon im Jahr 2014 dürfte jedes zehnte kleine und mittlere Unternehmen externe Dienstleistungen beziehen, womit die Kundenbasis um ca. 25 % wachsen dürfte.

Cloud-Modell ist für viele KMUs zukünftig vorstellbar

Allerdings deuten die Studienresultate auch auf künftige Herausforderungen für das Dienstleistungsgeschäft im Mobility-Segment hin. So wurde schon im vorherigen Studienteil diskutiert, dass EMM-Lösungen immer mehr zum Bestandteil eines gesamtheitlichen IT-Managements werden. Dementsprechend wachsen auch die Anforderungen an die Dienstleister. Kurz gesagt: Reine Mobility-Spezialisten werden es aus Sicht von PAC schwer haben, sich in diesem Geschäft dauerhaft zu behaupten.

Zudem zeigen die Resultate, dass ein Großteil der deutschen KMUs dem Cloud-Trend im EMM-Segment grundsätzlich positiv gegenübersteht. Etwa 60 % der Befragten können sich den Bezug von Funktionen für Enterprise Mobility Management aus der Cloud zukünftig vorstellen – wenngleich mit einigen Einschränkungen. Technologieanbieter genauso wie Dienstleister in diesem Segment müssen sich mit der Cloud-Entwicklung auseinandersetzen und – idealerweise im Dialog – Strategien hierfür formulieren und umsetzen.

Aussicht

Mit dieser dritten Teilstudie ist dieses Studienprojekt zwar abgeschlossen, die Zusammenarbeit zwischen COSYNUS und PAC zur Analyse des Mobility-Marktes sowie insbesondere zur Versorgung von COSYNUS-Kunden und -Partnern mit hochwertigen Inhalten wird auch in den nächsten Monaten weiter fortgesetzt. Wir arbeiten bereits an der Definition der weiteren Analyseschwerpunkte.

Wenn Sie direkt über weitere Veröffentlichungen informiert werden, uns Anregungen geben möchten oder Rückfragen zur Analyse haben, wenden Sie sich bitte an Fr. Nadja Radigk bei der COSYNUS GmbH.



Über COSYNUS



Die COSYNUS GmbH ist spezialisiert auf Lösungen und Dienstleistungen im Bereich Enterprise Mobility und Unified Communications. Das 1993 gegründete Unternehmen beschäftigt derzeit 12 Mitarbeiter. Europaweit werden über 2.000 kleine und mittelständische Unternehmen aus allen Branchen betreut. Die Software von COSYNUS wird weltweit auf über 20.000 Smartphones und Tablet-PCs eingesetzt.

Das Portfolio im Bereich Enterprise Mobility umfasst Lösungen für Mobile Workplace (Mobile E-Mail und Personal Information Management sowie Mobile Office) sowie Mobile Device, Application und Content Management für die Groupware-Plattformen Microsoft Exchange, IBM Lotus Notes, David von Tobit Software und Novell Groupwise. Darüber hinaus realisiert COSYNUS auch mobile Lösungen zur Prozessoptimierung für die Anbindung mobiler Geräte an verschiedene Backend-Systeme von Unternehmen. In der Fallstudie aus dem Berlecon-Report „Mobile Enterprise Solutions“ wird die entsprechende Lösung COSYNUSconnect vorgestellt. Die Lösungen von COSYNUS für Smartphones und Tablets unterstützen mit Apple iOS, BlackBerry OS, Google Android und Windows Phone alle für Geschäftskunden relevanten mobilen Plattformen. Zudem entwickelt COSYNUS Apps für alle mobilen Betriebssysteme.

COSYNUS ist der größte Partner von Tobit Software und als Microsoft Silver-Kompetenzpartner zertifiziert. COSYNUS kooperiert als Samsung Enterprise Alliance Programm SI Partner, BlackBerry Elite Alliance Partner und Apple Mobility Expert mit Herstellern mobiler Geräte und Betriebssysteme und pflegt darüber hinaus strategische Partnerschaften zu allen deutschen Mobilfunkanbietern. Die Lösungen von COSYNUS werden direkt sowie über mehr als 100 Lösungs- und Vertriebspartner in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Italien vertrieben.

Über Pierre Audoin Consultants



PAC liefert fokussierte und objektive Antworten auf die Wachstumsherausforderungen der Akteure im Markt für Informations- und Kommunikationstechnologie (ITK) – von der Strategie bis zur Umsetzung.

Pierre Audoin Consultants wurde 1976 gegründet und ist ein unabhängiges Marktanalyse- und Beratungsunternehmen für den Software- und ITK-Services-Markt. Wir unterstützen ITK-Anbieter mit quantitativen und qualitativen Marktanalysen sowie strategischer und operativer Beratung. CIOs und Finanzinvestoren beraten wir bei der Bewertung von ITK-Anbietern und -Lösungen und begleiten sie bei ihren Investitionsentscheidungen. Öffentliche Organisationen und Verbände bauen auf unsere Analysen und Empfehlungen als Grundlage für die Gestaltung ihrer ITK-Politik.

Weitere Informationen unter www.pac-online.com.